Mit der Güter köstlichstem befrachtet!
Wehen günstige Wind' in deine Wimpel!
Fahre wohl, geliebtes holdes Mädchen!
Schadenfrohe wunderhafte Nixen
Bergt euch in die Tiefe, daß zu neid'schen
Tücken ihre Schönheit euch nicht locke!
Dort der alten Burgen Heldengeister,
Wie sie kräftig einst für Unschuld stritten,
Mögen schützend ihre Fahrt begleiten!

Cz.

---

## Der wahre Meister.

---

Der Lenz begann. Im Schilf des Moores
Das Froschen-Völklein quackte Lust.
Manch Bübchen horchte spitzen Ohres,
Und quackte nach aus voller Brust.

Ein Heimchen zirpt' im Halmenbette;
Bald zirpt' ein fröhlich Mägdelein
Recht tapfer mit ihm in die Wette:
Wer soll des Andern Meister seyn? —

Vom Wald erklang des Guckucks Rufen;
Da gab ein Hirt den Ruf zurück,
Und gleichen Klangs von Bergesstufen
Kam Wiederhall im Augenblick.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jetzt schlug das Finklein gar mit Freuden,
Ein Jäger pfiff den Schlag ihm nach;
Und Finklein musst' es eben leiden,
Daß Jägers Schlage nichts gebrach.

Drauf ließ die Nachtigall erklingen,
Was jeden Frühlingslaut besiegt,
Die Weisen, die zum Herzen dringen,
So wundersam, so schöngefügt!

Da schwiegen plötzlich all' die Knaben,
Das Mägdlein und der Hirt dazu.
Auflauschend will sich Jedes laben;
Der Jäger staunt' in stiller Ruh'.

Ein Meister nur im Spiel der Flöte,
Der draußen saß im freyen Grün,
Hört' auf das Lied mit Eifers Röthe,
Und wagt dieselben Töne kühn.

Da sprach ein Klausner fern am Raine,
Dem all die Stimmen zugeschwebt:
Mir ist ein Meister doch alleine,
Wem selbst ein Meister nachgestrebt!

J. R. Wyß.